Cyrano de Bergerac.

Roman von Jules Cermina.

(8. Fortfetung.)

Gein Freund hatte ihn gehort, unb verfeste im Zone größten Bertrauens: "Fürchte nichts, Cambournac, ich ftebe für alles!"

In biefem Mugenblid betrat ein Ebelmann im großen Softoftum bie

Mit einer Ropfbewegung beutete Jolivet auf ihn und fragte halblaut: "Wer ift bas?"

Das ift ber Großmeifter ber tonig lichen Rüchen," flufterte ihm Cambournac gu, mahrend ber Frembe mit majeftätischem Schritte naber trat und in hochmuthigem Zone fragte:

"Run, ift alles bereit?" "Noch nicht, herr," ftotterte ber

"Bum Teufel, was bebeutet bas?" Bir werben gleich fertig fein." beftatigte Jolivet, "wir haben hochftens noch eine Stunbe gu thun."

Mis er feinen Rameraben fo befturgt gefeben, hatte ber brave Buriche es für nothig erachtet, bagmifchen zu treten, boch er bebauerte bas, benn ber Groß= meifter hatte fich zu ihm gewendet und fragte, ihm mufternb:

"Wer ift biefer Menfc?" "Ein Roch," erwiderte Cambournac

"Das fehe ich, und wo fommt er

"Die Beit brangte, gnabiger Berr, und ich glaubte, ihn annehmen gu müffen."

"Ohne mich zu fragen?" "Es war im Intereffe ber Rüchen." "Das war unrecht gehandelt; man nimmt nicht fo ben erften beften in bie Ruche bes Ronigs auf."

"Dh, ich ftebe für ihn, wie für mich "DiefeBurgichaft genügt mir nicht!" Dhne ihn hatten wir die Beit ber=

"Um fo fchlimmer für Gie; benn es ift 3hr Umt . . .

Aber er ift ein Riinftler, Berr. ein Rüchenmeifter erften Ranges!

"Rünftler ober nicht, bas fümmert mich wenig. 3ch will hier feine neuen Gefichter. . . . Cobalb bas Mahl aufgetragen ift, werben Gie biefes Inbibibium fogleich forticbiden."

Jolivet machte eine traurige Diene, benn all' feine iconen Blane fielen ins Baffer, boch ber Gbelmann fummerte fich nicht mehr um ihn, fonbern fagte, fich gu bem Rüchenmeifter wenbenb:

"Bas werben Gie Geiner Majeftat beut jum Dable porfegen? ich fage Ihnen im boraus, bag ber Ronig grogen Appetit bat."

"Buerft einen blauen Secht," verfeste Cambournac.

"Gut!"

Dann einen fetten Ralbsbraten." "Und meiter?"

"Gine faftige Taube!" "3ft bas alles?"

Bir baben noch einen gebratenen Truthabn, eine Cremetorte, Rafe Früchte und einen Ruchen."

"Das ift nicht übel," meinte ber Gbel mann, "boch richten Gie fich fo ein, bag beim erften Glodenfchlag. .

"Gie tonnen fich barauf berlaffen, herr," verfette Cambournac, fich tief berbeugenb, und ber Gbelmann manbte fich bereits fort, ohne einen Blid auf Solipet ju merfen. Der brabe Junge athmete bereits auf; man bergag ibn; weiter verlangte er nichts; boch er hatte fich ju fruh gefreut, benn an ber Thur angelangt, brebte fich ber Ebelmann um und fagte gu Cambournac auf ben

neuen Rüchenjungen zeigenb. "Gie haben mich berftanben, fobalb bas Mahl aufgetragen ift, bor bie Thur

mit biefem ba!" Mls er verschwunden war, faben fich bie beiben Freunde mit betrübenber Miene an, und ber Roch murmelte: "Urmer Jolivet!"

Bas ben Lataien Chranos anbeiraf, fo bachte er traurig: "Ich werbe nichts für meinen herrn thun tonnen!"

Doch fogleich richtete er fich auf, ber Bebante an feinen herrn gab ihm bie gange Energie gurud.

"Muth, Muth, Jolivet," fagte er fich, "zeige bich beines herrn murbig!" Und ju einem letten Berfuch entfcoloffen, fuhr er mit lauter Stimme

"Cambournac haft bu gehort?" "Was benn?"

"Der Ronig muß feinem DableChre anthun!" "Ja, und gludlicher Beife ift bas Material bagu vorhanben!"

"Finbeft bu?" "Gewiß; ift bas nicht auch beine Dei-

nung?" "Ja und nein!" ,Was haft bu bagegen einzumen=

Deine Berichte find fehr maffin; bu mußteft ein bischen Abwechfelung, ein bischen Rotetterie hineinbringen.

Du haft recht, aber wie?" Colivet nahm eine ichlaue Miene an, legte feinem Landsmann bie Sand auf bie Schulter und fagte: Bas meinft bu ju einem ichonen

Ralbsbraten in Rrebsfauce?" "Richt übel, aber wir werben feine Reit bagu haben."

"Dh boch, ich werbe icon bafür forgen; boch bas ift noch nicht alles!" Bas haft bu benn noch?"

"Run ich febe bort Rarpfen." Billft bu bie etwa tochen, wo bentit bu bin?

"Rein, ich will bie Mild berausneh.

"Und weiter?"

"Dann werbe ich fie mit Truffeln bereiten, und unfer herricher foll fich bie Ringer barnach leden; weiter fage ich Dir nichts."

Cambournac faltete bewundernb bie Sanbe und rief:

"Jolivet, bu bift ein Rochgenie." Doch ber Freund fuhr fort:

"Liebt ber Ronig bie Gugigteiten?"

"Das ift gut; bann werbe ich ihm Speife meiner Erfinbung zubereiten." Rach biefen Borten machte fich ber Befährte Chranos fofort an's Bert, und Cambournac ging ihm fleißig gur Sand. Die anbern aber bachten nicht mehr gu ichlafen, fie faben aufmertfam gu, benn Jolivet verrichtete mahrhafte Bunber. Er hatte bas fefte Beftreben, fich auszuzeichnen, und als einzige Belohnung verlangte er nichts weiter, als nicht fortgejagt au werben, - bis fein Biel erreicht war. Gifrig ging er, ohne eine unnüge Bewegung gu machen, bin und her, toftete hier und ba und machte fich bann an bem Tifch gu fchaffen, an welchem Cambournac eben einen Teig bereitete. Go verging bie Beit, ba horte man ploglich einen Glodenschlag. In biefem Augenblid rief Jolivet, fich bie Sanbe reibenb:

"Wir find fertig; ber Ronig mag

Gben hielt ber Großmeifter ber to: niglichen Rüchen feinen Gingug, boch wie geblenbet fuhr er gurud, benn auf einem Tifche hatte er eine riefige Torte bemertt, welche in fich eine prachtige Musivahl bon Ledereien und Ruchen vereinigte, mahrend eine Lilie von tanbirtem Buder auf ber Spige fcmebte. "Wie, Camburnac, bavon hatten Gie mir ja gar nichts gefagt!" rief ber Ebelmann, nachbem er bas Runftwert bewundert.

"Ja, ich wußte es felbft nicht."

"Dh, bas wurde ich nicht wagen," ertlarte Cambournac und fuhr, auf Jolivet zeigenb, fort: "bas ift be: Schöpfer biefes prächtigen Studes." "In fo turger Beit hat er es per-

"Wie Gie feben!"

"Aber bas ift ja unmöglich." "Für alle anberen ja, nur nicht für ihn. . . . boch bas ift noch nicht alles .. 211s ber Ruchenmeifter bie neuen Ge-

richte gezeigt, rief ber Gbelmann: Aber biefer Buriche ift ja ein Rünftler!"

"Gnäbiger herr, bas hatte ich bereits bie Ehre, Ihnen gu fagen." Rolivet verneigte fich beicheiben, boch fein Berg hupfte bor Freube.

Inbeffen ertonte bie Mittagsglode jum zweiten Dale, und ber Ebelmann Cambournac, es ift Beit, Ihren

Dienft beim Ronig gu beginnen." "Bergeiben Gie, herr," begann ber babe Dann, auf feinen Freund geigenb, "boch ich glaube, für heute mare es richtiger, wenn ber, ber bie gange ,Much bie Ehre haben follte?" Mühe gehabt ...

"Auch bie Ehre haben follte?"

"Ja!" "Nun meinetwegen!"

Darauf manbte er fich ju Jolivet und rief biefem gu: "Folgen Gie mir, mein Freund!"

Das weiße Coftum bes Rüchenjungen berichwand ichnell unter einer golb befetten Libree, und Jolivet fragte, als er bie erfte Schuffel ergriff:

"Run, Guer Gnaben, und mas fie eben fagten. . .

"Was benn?" ,Run, Gie miffen boch; fobalb bas

Mabl aufgetragen ift, vor bie Thur mit biefem ba! "Sprechen wir nicht mehr bavon,

mein guter Freund; Gie geboren jett zum Dienfte Geiner Majeftat." Damit manbten fich bie beiben Man-

ner ben foniglichen Gemächern gu.

13. Rapitel.

Geit ber Geburt bes Dauphins fpeifte ber Ronig wenigstens einmal täglich im Bemache ber Ronigin, bon ben Sofbamen, und bon bem höchften Abel Frantreichs umgeben.

Die Ronigin lag auf einem Rube bette, bon hohen Riffen geftutt, und verschwand faft unter ben Aluthen bon weißen Spigen, bie fie umwoben. Um fie herum ftanben unbeweglich neb'n Frau von Grammont bie hubschen jungen Frauen, bie ihren Dienft bilbeten und fich bemühten, unbeweglich gu bleiben, ba bie geringfte Bewegung ihnen ftreng verboten war.

Muf ein bon einem ber erften Cbel leute bes Sofes gegebenes Beichen murben bie Thuren weit geöffnet, givei Pa= gen ftellten fich wie Schilbmachen an jeber Geite auf, eine Stimme fprach bie feierlichen Morte: "Der Rönig!" und Ludwig ber Dreigehnte trat mit langfamem Schritt, vollständig fcwarz ga fleibet ein. Ginen Mugenblid blieb er auf ber Schwelle ftehen, entblogte bas haupt und ichritt auf bas Lager ber Ronigin gu, bie ihm ihre weiße und lange Sand reichte. Der Ronig neigte fich und brudte einen flüchtigen Rug barauf; bas mar ein Act einfacher Gti= fette, benn natürlich murbe fein ber-

trauliches Wort babei gewechfelt. Immer würdevoll und ernft naben ber Ronig an ber Zafel Blag, mahrenb Dienftes gu erfüllen. Dr Ronig Ludwig ber Dreigehnte war fein Schlemmer; gang im Begentheil. Bergeblich bemuihten fich feine

und fich anschidten, bie Pflichten ifres

Roche, ihm die verführerischften Berichte gu bereiten, ber Ronig rührte taum bas eine ober anbere an und führte bie Gabel mit müber Sand gum Munbe.

Brifden ben beiben Reihen ber Sof linge, bie bis in ben Borflur binein ftanben, erichien bie Schaar ber fogenannten Munboffigiere, welche bie filbernen Schuffeln trugen und fie por Geiner Majeftat nieberfetten, Die fic mit ftierem Muge betrachtete.

Ploglich, als bas Mahl ziemlich au Enbe mar, überflog Lubwig ben Dreis gehnten eine Art von Bittern, benn ne-ben bem ersten ber Mundoffigiere ftand Jolivet und hielt mit feierlicher Diene ein wahres Monument von Ruchen und Ledereien in ben Sanben. In biefem Augenblid trat ber Rarbinal, welcher gewöhnlich bas Enbe bes Mahles ali= martete, um bem Ronig feine Sulbigung bargubringen, ins Bimmer, und Ludwig ber Dreizehnte rief ihn mit einer handbewegung zu fich. Der Rarbinal ichien über biefe ungewöhnliche Bertraulichfeit ein wenig überrafcht und rungelte bie Stirn, boch ohne ein Wort zu fprechen, zeigte ihm ber Rönig bas Runftwert, bas Jolivet noch immer in Sanben hielt. Der Rarbinal folgte mit ben Augen ber bon feinem Ronig angegebenen Richtung, und wer ihn näher beobachtet hätte, tonnte an feinen Lippen eine fast verächtliche Falte bemerten; bennoch verneigte er fich tor Lubwig bem Dreizehnten und erflärle: Gin mahres Bunberwert, Gire!"

"Un bem auch Gie ihren Untheil ba ben follen," verfette ber Ronig, beffen Geficht fich ploglich vertlart hatte. Der Rarbinal hatte fich am äußerften Enbe bes Tifches niebergelaffen, und auf ben Befehl Geiner Majeftat hatte ein Page einige Stude bes berühmten Bebads

bor ihn bingelegt.

Wahrend biefer Beit ließ Jolivet feine Mugen aufmertfam burch basGlemach schweifen, benn er hoffte noch immer, bie erfcheinen gu feben, bie er fuchte, Diane von Luce; boch ach, fie war nicht ba; jebenfalls hatte fie fich noch nicht von ber ichredlichen Aufregung erholt und hatte ihren Dienft bei ber Ronigin nicht wieber aufnehnehmen tonnen. Gie alfo fuchte er ber gebens; bagegen aber bemertte er ein rothes Geficht mit einem furchtbaren Schnurrbart und zwei großen bligen= ben Augen, bie fich erftannt auf ihn hefteten. Buerft ertannte er ben Mann nicht, und boch hatte er ihn irgenbmo obr gar nicht langer Zeit gefehen. Aber mo

Plöglich aber entschlüpfte ein leifer Schrei feinem Munbe;er wußte, mer ber Frembe mar; es war herr bon Raminoife, berfelbe, bem er in ber Serberge "Bum golbenen Rapaun" fo ichmählich mitgespielt batte.

Die Angft, bie ber arme Jolivet in biefem Augenblid empfand, erfdutterte ihn bermagen, bag er bie Riefenschuffel fchräg hielt und ein bunner Strahl ber gezuderten Gauce auf bas Bamms eines herzogs flog. Da ber Ronig in biefem Augenblide bas Beichen bes Mufbruchs gab, fo murbe ber Borfall nur bon bem nachften Munboffigier bemertt, ber ihm mit unterbrudter geftigfeit gurief:

"Du Dummtopf; mach bag bu forttommft, ober ich laffe bich in ben Rerter bes Schloffes werfen!

Etwas verbutt brehte fich Jolivet um und wandte fich ber Thur gu, wah rend bie Ruchenjungen ihm bie fo biel bewunderte Schuffel aus ben Sanben nahmen.

Schon ichidte er fich an, nach ber Rüche zu laufen, um fich bort im buntelften Wintel gu verbergen und in Ruhe über bie Folgen biefes Tages nachzubenten, als er eine rauhe Stim= me hinter fich bie Worte fprechen hörte: "Rechts um tehrt; Befehl bes Ronigs!"

Molivet war fo befturgt über biefe Worte, bag er unwilltürlich gehorchte, bie Schwelle einer fleinen Thur über fcritt und fich ploglich in einem Bange befand. Er hatte feine Beit, fich gu fragen, wohin wohl biefer Bang führen mochte, benn fobald fich bie Thur ginter ihm geschloffen hatte, hatten fich traftige Faufte auf feine Goultern gelegt, ichüttelten ihn heftig und ichlepp= ten ihn fort, mahrend bie Stimme, bie er bereits einmal gehört hatte, hinter ihm berbonnerte:

"haha, Meifter Jolivet, wir haben noch eine Rechnung auszugleichen!"

14. Capitel.

Dieje Stimme gehörte bem Saupt mann Raminoife an, und fobald Joli bet verschwunden war, lief ber Offigier nach ber Ehrentreppe, Die Lubwig ber Dreizehnte in biefem Mugenblid binabftieg. Der bide Mann lehnte fich über bie Rampe und fah, wie ber Ronig amifchen amei Reihen von Gbelleuten einherschritt, während Richelieu ne ben ihm herging und aufmertfam gu horte, mas fein herricher gu ihm fagte:

"But, gut," murmelte Raminoife mit leifer Stimme: "Seine Majeftat behalt ben Carbinal bei fich; ber Bater Joseph ift allein; ich habe also volle Beit, ihm alles zu erzählen.

Mit biefen Worten verlieg er bie Treppe, burchichritt in voller Saft eine lange Reihe bon Bemächern und be fand fich endlich in einem Borgimmer, in welchem fich Wachmannschaften auf hielten. Dhne ben Gruß feiner Leute gu beantworten,naberte er fich ber Thur und flopfte leife an. Gine Stimme antwortete bon innen, er trat ein unb Ein in eine Rutte gefleibeter Dann faß bor einem Tifche und bebedte ein Bergamentblatt mit ichwerfälliger Schrift. Es war ber Bater Jojeph. Raminoife blieb unbeweglich ftegen und wartete, bis man ihm gu fprechen erlaubte. Endlich erhob ber Frangis= taner bas haupt und fragte in lebhaf= ter Aufregung:

,Run, wie fteht's?" "hochehrwürden," ftotterte Rami=

"Run, wo ift er? fprechen Gie fcnell!"

"Ich weiß es nicht . . ." Der Franzistaner ftieß einen bei= feren Schrei aus, bann heftete er feine bligenben Mugen auf ben hauptmann und fragte mit gitternber Stimme: "Gie wiffen es nicht?"

"Rein," berfette ber andere, die Mugen gu Boben ichlagenb.

Bahrhaftig, mein herr, ich glaube, Gie machen fich über mich luftig?" "Mo benten Gie hin, Hochehrwürs

Der Pater Joseph hatte ihm beim Arm gepadt und rief, ihn heftig ichut-

will alles wiffen, fprechen ... biefe Frau bon Anbignn?" "Ind bas Rind?"

Ich wiederhole Ihnen; ich weiß nicht, was aus ihm geworben ift!" Es trat eine Paufe ein, bann fügte

ber Garbehauptmann hingu: "Ich will Ihnen alles fagen; boch ich beschwöre Sie, unterbrechen Sie mich nicht; benn feben Gie, ich befige feine Rednergabe, und fobalb ich ben Faben einmal verloren habe . .

Der Monch zudte die Achfeln, bann freugte er bie Urme und fette fich.

"hören Gie, hochehrwürden," begann ber bide Mann, "fobalb ich ben Befehl erhalten, rief ich einige meiner Leute gu mir; unfere Pferbe maren im Ru gefattelt, und wir ritten im Ga= lopp babon Gie hatten mir anempfohlen, bor Tagesanbruch in Betit-Maffn gu fein. Bom Schloffe aus er= reichte ich Marly, bas Gehölz von Ville b'Abran und manbte mich mit meinen Leuten bem Balbe bon Meubon gu . . . bort weiß ich nicht, wie es geschah . . . "

"Gie berirrten fich?" "Gang recht, Sochehrwürden, Gie haben es errathen! Ja, ich berirrte mich! . . . Es war ein unbegreifliches Berhängniß!"

"Run, tonnten Ihnen benn Ihre Solbaten nicht behilflich fein, ben Weg miebergufinben?"

"Allerdings, aber -"

"Nun?" "Gie mußten unfer Reifeziel nicht!" "Wie, Gie hatten es bor ihnen ge heim gehalten?"

"Aus Vorsicht!" "Wahrhaftig, eine schöne Borsicht!" "Enblich aber," fuhr ber Haupt-mann fort, "fand ich unfern Weg buch wieber."

"Gie haben eine toftbare Beit verlo

"Leiber!" Run tommen wir gum Golug, fprechen Gie weiter!"

"Mis wir auf ber Gbene bon Beligh angelangt waren, ritten wir fchnell weiter; boch als wir nach Betit-Daffn tamen . . .

"War es heller lichter Zag . . . "

"Bober wiffen Gie?" "Run, bas ift wirtlich nicht fchwer gu errathen; boch fprechen Gie weiter; tommen Gie jum Schluffe."

Bir faben auf ber Lanbftrage ei nen berlaffenen Reifewagen ftebenAha!"

Die Pferbe, ber Poftillon, Die Es forte, alles war getöbtet worben." "Es hatte ein Rampf ftattgefun-

"Und zwar ein heftiger, Sochehr würden, benn auf bem Bege lagen ei ne gange Menge von Leichnamen . . "Weiter, Gie haben an bie Thur bes Gafthofes getlopft?"

In bemfelben Augenblid!" Und Sie haben nach bemhauptmann Carrefour gefragt?"

"Das that ich erft fpater!"

"Weshalb?" Das will ich Ihnen fagen ... 311 erft wollte ich ben Gaftwirth ausfragen, boch ber Dummtopf mußte nichts ... ba bemertte ich plöglich braugen einen Mann, welcher eiligft entfloh . .

"Run, und biefer Mann?" Trug eine Frau in ben Urmen!" "Frau von Andigny?"

"Sie errathen aber alles; ja, fie mar

es ... boch er hatte auch ein Rind bei fich . . "Gie haben biefen Mann boch ber

"Ich hatte es fehr gern gethan, und ichon fturgte ich in Begleitung meiner

Leute nach, ba plötlich . . . Raminoife hielt inne; er brudte bie Fäufte gufammen, bie Augen traten ihm aus bem Ropfe, und fein Beficht nahm unter bem Ginbrude ber Wuth eine bläuliche Farbung an; endlich jeboch beherrichte er fich und fuhr fort:

"Da plöglich öffnete ein Glenber, bem ich bis babin nur eine fehr geringe Aufmertfamteit gefchentt, eine Reller= thur; ich fiel hinein, und meine Leute mit mir . . . 3ch fage Ihnen bas gang aufrichtig, Sochehrmurben, ein Unberer hatte Ihnen ein folches Mifigeschid ficherlich verschwiegen; boch gerabe biefe Berratherei ift meine einzige Ent= schulbigung.

"Dreifacher Dummtopf," murmelte Bater Jojeph.

"Es war entfeglich,"fuhr Raminoife fort: "3ch weiß nicht, wie lange ich mit meinen Leuten in ber Duntelheit gefangen blieb ... Bir fagen jest noch barinnen, wenn uns nicht Reifenbe, bie vier Gbelleute um ihn herum traten I befand fich im Cabinet bes Minifters. I im Gafthof abftiegen, baraus befreit | ben halb ernfthaften halb fpottijden

THE RESIDENCE OF THE PROPERTY OF THE PROPERTY

hatten. Mit vier Mann von fechs ritt ich nach Berrieres . . .

"Und bie beiben anbern?" "Es waren feine Pferbe für fie

"Wie fam bas?" "Der Banbit aus bem Garten, ben ich verfolgen wollte, und fein Belfers= helfer, ber uns in bie Rellerthur haite fallen laffen, hatten uns zwei geftoh-

"Run, und weiter?" "Mis ich im Schloffe ber Frau bon Pontvallais angelangt war, fant ich nur bie Dienerschaft bor. . . 3ch mochte noch foviel fchreien und broben, man fcmor mir, man hatte weber eine Frau noch ein Rind gefeben . . . Uebrigens habe ich bas Schloß bom Reller bis jum Giebel untersuchen laffen, nichts gu finben . . . 3ch habe bann bie gurige Umgebung burchftreift . . . vergeblich!

gen Unglüdszuges zu berichten." -Gine ziemlich lange Beile bewahrte ber Frangistaner Schweigen und ichien nachzubenten, endlich erhob er fich und

und nun tehre ich beschämt gurud, um

Ihnen bas flagliche Ergebniß bes gan-

"Bei alle bem fann ich mir eins nicht erklären; ich habe Ihnen bereits bon

Carrefour gesprochen; wo war er?" "Auf ber Landftrage!"

"Tobt?"

"3a, tobt!" "Fahre hin," fagte ber Pater Jofeph, ohne auch nur einen Schatten bes Bebauerns zu befunden, "aber Chante=

pleure?" "Lag im Staube, von einem Gebel hiebe tobt zu Boben gefchmettert!"

"Und Quincamgoir?" "Auch er war tobt."

"Also alle brei?" "Alle brei . . . Bon ihren Leuten

gang zu geschweigen!" In biefem Augenblid ließ fich ploglich eine schneibenbe Stimme verneh

"3ch mare boch neugierig, ju erfahren", fagte fie, "wem gu Ghren biefe Schlacht ftattfanb?" Mit berfelbenBewegung prallten ber Mönch und ber Offizier gurud und be-

mertten ben Carbinal, ber aus einer aufgehobenen Partiere heraustrat. Richelieu ging bis in die Mitte bes Rabinetts, fah bem Monch fest ins Muge und fuhr fort: "Bweifellos tonnen

Gie mir bas fagen, Jofeph!" "Monfeigneur," berfette ber Frangistaner mit gogernber Stimme, "ich weiß wirtlich nicht. .

"Das Leugnen ift unnug," unter= brach ihn Richelieu, "ich habe alles gehört und brauche nur noch ben Namen ber Gegner Ihrer ... Freunde fennen gu lernen."

Dann manbte er fich zu bem Barbe offizier und fragte: "Nun, Sauptmann, wer waren biefe ichredlichen Gieger?" "Monfeigneur, bevor ich bie Berberge "Bum golbenen Rapaun" verließ,

habe ich eine Untersuchung angestellt. .

"Und was haben Gie babei erfah= "Ich habe mir alle Umftanbe bes Rampfes ergablen laffen, und man berichtete mir, bag bie gange Begner= fchaft aus einem Mann beftanben ba

ben foll!" "Wie? ein einziger hätte ein folches

Blutbab angerichtet?" "Ja, es ift febr unwahrscheinlich . .. , Sagen Gie, es ift fabelhaft. -Bern, Monfeigneur, boch es ift fo: ich gebe Ihnen mein Ehrenwort und tann Ihnen fogar ben Belben biefer Abenteuer nennen, ber biefe Thaten vollbrachte . . . Es ift ein gewiffer Cyrano be Bergerac!"

"Ich bante Ihnen; ich werbe biefen

namen nicht bergeffen!" Benn Gure Emineng ibn auffin ben wollen," fuhr Raminoife mit triumphirenbem Lächeln fort, "fo tenne ich jemand, ber Ihnen bagu behülf

lich fein tonnte. "Wirtlich?" "Sein Diener . . . er ift an ficherem Ort, und wenn er fich weigern follte, etwas zu fagen, fo wird im Nothfall

die Folter ... "Wir werben feben, wir werben fe ben Doch fagen Gie mir, biefe Dame, Die er fortichleppte . . . ich ha be ihren Namen nur halb gehört es war

"Frau von Andignh . Raminoife begriff ploglich, bag er ein Wort zuviel ausgesprochen hatte, benn ber Monch warf ihm einen schred lichen Blid gu.

"Und bas Rind?" fuhr Richelien fort, "Sie bermuthen?" "Nichts, Monfeigneur, gar nichts," ftotterte ber Offigier.

"Gie haben alfo nicht bie geringfte Thee?" "Nicht die geringfte; boch wenn Gure Emineng wünfchen, bag ich nachfor

ichen foll . . . Gin neuer Blid bes Bater Jojeph ließ ihn wieber einmal ploglich inne

"Das ift nicht nöthig, Capitan," ver fette ber Carbinal mit ichneibenber Stimme.

Doch fogleich fügte er hingu: "Da hinter ftedt jebenfalls ein Bebeimniß, bas weber mich noch Sie etwas angeht mifchen wir uns alfo nicht barein. Ga liegt mir im Gegentheil daran . . . horen Gie wohl, bag Gie bas, was heut Nacht vorgegangen ift, nicht er grunden; Gie werben es fogar vollftan big bergeffen, haben Gie mich verftan

ben?" Diesmal hatte ber Garbecapitan begriffen und fagte, fich verneigend: "Gewiß, Gure Emineng tonnen

überzeugt fein . . "Schon gut, herr bon Raminoife!" Mis fich bie Thiir hinter bem Barbeoffizier gefchloffen batte, ließ Richelien Ion fallen, fein Geficht murbe hart, feine Stimme brobenb und, bie Arme treugenb, fchritt er auf ben Frangista-

ner zu und fagte: "Jofeph, werben Gie immer meine

Plane burchtreugen?" "Ich burchtreuze fie nicht, ich wollte für Gie arbeiten!"

"Das ift boch ju ftart! Behore ich etwa zu ben Leuten, bie man unter Bormunbichaft ftellt?"

"Gewiß nicht, boch trop Ihres Ge-nies, bas ich bewundere, und bem ich bemuthig biene, febe ich Gie gogern, halbe Magregeln gebrauchen, und bes= halb tomme ich Ihnen zu hilfe . . .

"Ich wünsche aber teine hilfe gegen meinen Willen!" versette Richelieu; bann neigte er sich zu bem Monche und fügte mit leifer Stimme bingu: "Sie begreifen alfo nicht? - Diefes Rind muß leben! Wer weiß, mas mit feinem alteren Bruber geschehen

fann; bann mußten wir biefe Doppelgeburt fegnen, nachbem wir fie erft für ein Unglück gehalten." "Berzeihen Gie mir," rief ber Franbaß es trot meiner Ergebenheit Mu=

genblide giebt, in benen ich mich uns murbig fühle, Ihnen gu bienen." Dann fuhr er, fich fast bor bem Car-

binal nieberwerfend, fort: "Jest verftehe ich! Wenn Lubwig ber Biergebnte fterben follte, fo muffen wir boch immer rufen tonnen: "Es les be Lubwig ber Bierzehnte!"

"Endlich berfteben Gie mich!" mur= melte Richelieu. Joseph erhob ben Ropf und ertlärte

mit bligenben Augen: "Noch ift nichts verloren. Wir fonren ben Cohn unferes Ronigs noch mieberfinden!"

"Aber wie?" "Sie haben ben Ramen bes Abens teurers aebort?"

"Ja!" "Nun benn, ich fann mit leichter Mübe feine Spur wieber auffinben!" "Gie miffen, mo er ift?"

Ja, in einem Gefängniß bes Schloffes!" "Ausgezeichnet!" "Sie brauchen nur ein Wort gu

sprechen, und ich laffe Ihnen biefen Eprano be Bergerac porführen." Doch plötlich wandten fich bie beiben Manner um, benn fie hatten eben ein ftarfes Geräusch bernommen.

Dasfelbe fam vom Ramin, wo eben gwei geftiefelte Beine erfchienen; benen ein ganger Rorper folgte, beffen Beficht eine riefige Rafe gier e. Chrano — benn er war es — trat in die Mitte bes Bemaches, jug feinen

15. Capitel.

"Man fpricht bon mir? ba bin ich!"

Die erfte Bewegung bes Monches

Sut und fagte, fich verneigend:

war, nach bem Tifche zu laufen und bie Rlingel in Bewegung gu fegen, toch mit herrifcher Gebarbe hielt ihn Richelieu gurud. Er warf bem Bascogner einen berächtlichen Blid gu,ging mit bem rubigften Schritt bon be nach feinem Geffel, fette fich und fragte im falten Tone: "Wer find Sie?"

Der junge Mann antwortete nicht, benn als er ben Carbinal erblidte, mar er ein wenig bermirrt geworben, boch biefer Ginbrud hielt nicht lange bor; er faßte fich fcnell, und befchloß, aus biefer Begegnung Rugen gu gie-

"Ber find Gie?" wieberholte ber Carbinal troden. Der Gascogner hatte feine gange Beiftesgegenwart wiebergewonnen und ermiberte:

"Wer ich bin, Monfeigneur? 3ch alaube, es Ihnen bereits gefagt zu baben; übrigens nannten Gie felbft bor einem Augenblick meinen namen!" "Sie behaupten alfo, ein Gbelmann

Namens Chrano zu fein?" "In eigner Berfon, Monfeigneur," "Run, Sie gestatten wohl, baß ich baran zweifle," fuhr Richelieu in hoch müthigem Tone fort.

Der junge Mann richtete fich ftol3

"3d habe niemals gelogen, und wenn ich etwas behaupte. "Thre Manieren fprechen jebenfalls nicht für Gie!"

auf und rief:

Der Gascogner begann gu lachen und verfette: "Alh, jest begreife ich . . . " Dann beutete er auf ben Ramin

und fügte hingu: Beil ich biefen feltfamen Gingang gewählt habe? 3ch hatte es allerbings borgezogen, bon Gurer Emineng in regelrechter Audienz empfangen zu werben, boch ber Zufall hat es anders gewollt, und nur ihn tann ich gur Gntichuldigung anführen?"

"Und was hat Gie veranlaßt, fich in fo feltsamer Manier bei mir einguführen?" 3d war Gefangener in Diefeng

Chlosse, doch ba ich fiir die sigenbe Lebensweise, die man hinter Schloß und Riegel führt, feine Reigung habe, fo habe ich ben Weg über bie Dacher eingeschlagen . . . Was wollen Gie, Monfeigneur? Es ift eine Gewohnheit meiner Familie, gern in Freiheit gu leben; furg und gut, ich bin eine Beitlang über Die Biegel bahingeichli= chen, bann habe ich einen Ramin ents bedt . . . und fo bin ich frei!"

"Frei?" unterbrach ber Monch mit rauher Stimme; "noch nicht!"

Chrano manbte fich nach ihm um und faate mit bem überzengteften Tone bon ber Welt: "Bergeihen Gie, Sochehrmiten,

boch ich meiß genau, mas ich jage ... (Forifehung folgt.)